Digitale Teilhabe am Gesundheitswesen

gesund und digital @LändlicherRaum

Über das Projekt

Die Digitalisierung wirkt in alle Lebensbereiche und davon betroffen sind Menschen aus allen Generationen. Kommunikation und Information finden heutzutage vielerorts fast ausschließlich über digitale Angebote statt. In der digitalen Welt den Anschluss zu behalten, ist deshalb ein zentraler Aspekt, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.
An der digitalen Welt teilzuhaben heißt aber auch, sich mit digitalen Anwendungen und Dienstleistungen, beispielsweise im Gesundheitswesen auseinanderzusetzen und diese selbstbestimmt nutzen zu können. Vorwiegend ältere Menschen fühlen sich jedoch oft unsicher oder können auf wenig Erfahrung zurückgreifen, insbesondere beim Umgang mit den neuen digitalen Entwicklungen in Gesundheit, Medizin oder Pflege.

Ältere Menschen im Ländlichen Raum sind dabei in mehrfacher Hinsicht besonders in den Blick zu nehmen. So kann die Nutzung digitaler Gesundheitsangebote eine Verbesserung der individuellen Versorgungslage bewirken und beispielsweise Defizite der Mobilität kompensieren. Auch die Bewältigung des Alltags kann angesichts fehlender Infrastruktur durch digitale Dienstleistungen erleichtert werden.

Der Ländliche Raum stark vernetzt durch gezielte Förderung vor Ort

Das vom Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg über den Kabinettsausschuss Ländlicher Raum geförderte Modellprojekt erarbeitet Konzeptionen, die insbesondere auf die spezifischen Bedürfnisse des Ländlichen Raums zugeschnitten sind. Ein breit aufgestelltes Konsortium landesweit agierender Institutionen bringt seine Expertise und Netzwerke ein, so dass im Sinne der Nachhaltigkeit auf bestehende Strukturen aufgebaut wird.

Die zentralen Ziele des Projekts gesund und digital im Ländlichen Raum lauten:

- Chancen der digitalen Gesundheitsversorgung in den Ländlichen Raum bringen
- Insbesondere ältere Bürgerinnen und Bürger digitale Teilhabe durch Medienkompetenz ermöglichen

Das Projekt richtet sich aber auch Angehörige, Betreuende und Verantwortliche der entsprechenden Bereiche bei Kommunen und Institutionen.

Aktiv ist das Projekt in den vier Modellregionen
- Neckar-Odenwald-Kreis,
- Ortenaukreis,
- Ostalbkreis,
- Zollernalbkreis.

Ziel des Projektes ist die Stärkung bestehender Strukturen der Seniorinnen- und Seniorenarbeit im Ländlichen Raum durch den Aufbau lokaler Unterstützungsstrukturen. Ältere Personen werden über digitale Gesundheitsangebote informiert, bei deren Nutzung begleitet und beraten. Dadurch sollen Hürden und Vorurteile gegenüber der digitalen Transformation im Gesundheitswesen abgebaut werden.

Hierfür werden eigens auf den Ländlichen Raum angepasste Informationsveranstaltungen und Qualifizierungen erarbeitet. Diese befassen sich u. a. mit den Themen Telemedizin, elektronische Patientenakte (ePA), E-Rezept, digitale Gesundheitsplattformen sowie der Buchung digitaler Dienstleistungen, Termine und Lieferdienste. Durch praktische an den örtlichen Strukturen orientierte Schulungsangebote wird der Prozess der Digitalisierung auch im Ländlichen Raum für ältere Bürgerinnen und Bürger erfahrbar.

Gefördert wird das Projekt durch das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg

Die Teilbereiche in gesund und digital im Ländlichen Raum werden von folgenden Institutionen verantwortet:

- Für die **Information**, wie z. B. Info- und Fachveranstaltungen sowie Kursangebote, ist der **Volkshochschulverband Baden-Württemberg (vhs)** zuständig.
- Für die **Qualifizierung**, wie Schulungen und medienpädagogische Unterstützungsangebote durch Mentorinnen und Mentoren, ist das **Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ)** zuständig.
- Die **wissenschaftliche Begleitung** der Teilbereiche ist die **Katholische Hochschule Freiburg (KH Freiburg)**.

Information

Die Bildungsveranstaltungen der Volkshochschulen in den Kommunen informieren weit verbreitet und doch direkt vor Ort niederschwellig zu Veränderungen im Gesundheitswesen durch die Digitalisierung. Die Volkshochschulen bieten ggf. in Kooperation mit weiteren Bildungsträgern vor Ort angepasste Informationsveranstaltungen zu bestehenden medizinischen Angeboten, Praxiswerkstätten, Ausstellungen und Expertinnen- und Expertengespräche an, die einen ersten Zugang zu den zentralen Aspekten digitaler Gesundheitsangebote ermöglichen und dazu befähigen sollen, kompetent und eigenverantwortlich zu agieren.

Qualifizierung

Ehrenamtliche vor Ort können zu digitalen Gesundheitsbotschafterinnen und -botschaftern (dGB) ausgebildet werden. Sie können anschließend selbst Bürgerinnen und Bürger in den Kommunen zu Themen der Internetnutzung und der Nutzung digitaler Gesundheitsanwendungen beraten und begleiten, um so die Digitalisierung im Gesundheitswesen verständlich und greifbar zu machen. Die dGB werden fortlaufend durch das LMZ betreut und erhalten weitere Informationen und Fortbildungen zu den aktuellen Entwicklungen im digitalen Gesundheitswesen sowie die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung mit anderen dGB. Als Vermittlerinnen und Vermittler zu Fragen der digitalen Transformation im Gesundheitswesen stehen die dGB ihren Kommunen und Institutionen vor Ort nachhaltig zur Seite.

Weitere Angebote

Ergänzend können weitere Maßnahmen und Angebote zum Thema Digitalisierung durch die Kommunen dazu gebucht werden, um das örtliche Projektangebot auszubauen. Beispielsweise können medizinische und pflegerische Expertinnen und Experten und Institutionen vor Ort einbezogen werden. Auch Einführungskurse zum Smartphone oder digitale Grundbildungsangebote können gebucht werden. Durch die öffentliche Diskussion und Darlegung der Bedarfe im Ländlichen Raum können auch Anregungen zur Erweiterung digitaler Angebote angestoßen werden und so die Versorgung verbessert werden.

Die Evaluation im Projekt

Das Projekt wird begleitend von Gerontologinnen und Gerontologen der Katholischen Hochschule Freiburg auf verschiedenen Ebenen evaluiert. Es findet eine quantitative Evaluationsforschung zu allen Teilbereichen statt. Zudem sollen auf Personenebene (Bürgerinnen und Bürger, dGB) mögliche Wirkungen und Veränderungen solcher Angebote und Interventionsmaßnahmen untersucht werden.

Projektkoordination

Die Koordination und Gesamtleitung von gesund und digital im Ländlichen Raum hat die Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) inne.

Laufzeit des Projekts: Jul 2022 – Dez 2023

Projektkoordination
Christiane Diemer | c.diemer@lfk.de

